

## Partnerschaft im Zeichen eines geeinten Europas



Am 10. Oktober 2004 hat Mutterstadt mit der nordfranzösischen Gemeinde Oignies eine Städtepartnerschaft begründet. Das Städtchen mit 11.000 Einwohnern liegt etwa 20 km südlich von Lille und ist fünf Autobahnstunden von Mutterstadt entfernt.

Im feierlichen Rahmen fand am Sonntagvormittag im Historischen Rathaus die Unterzeichnung der Partnerschaftserklärung statt, zu der neben Repräsentanten aus Gemeinderat, Gemeindeverwaltung, Schulen und Partnerschaftsverein auch weitere Personen des öffentlichen

Lebens eingeladen waren. Bürgermeister Ewald Ledig hob hervor, dass Gemeindepartnerschaften für das europäische Zusammenwachsen unerlässlich seien. Bereits 1832 seien Franzosen, Polen und Deutsche gemeinsam zum Hambacher Schloss gezogen, doch auch wenn sich die Zeiten in Europa seit 1989 verändert hätten, so seien Freiheit und Einheit auch heute noch Werte, auf die in einem gemeinsamen Europa nicht verzichtet werden kann. Bürgermeister Jean-Pierre Corbisez führte in seiner auf deutsch gehaltenen Rede aus, dass heute für ihn und alle Einwohner von Oignies ein besonderer Tag sei. Er verglich die Partnerschaft mit einer Familie, in der alle zusammenhalten müssen und wünschte dieser Freundschaft den notwendigen brüderlichen Geist, um ein friedliches Europa zu verwirklichen. Er bedankte sich auch für die Mutterstadter Gastfreundschaft. Begleitet wurde der Bürgermeister von seinem Kulturdezernenten Alain Cieslak. Die Vorstände der beiden Partnerschaftsvereine, Serge Debuissou und Hans-Dieter Kuch formulierten in ihren Grußworten die Erwartungen und Ziele. Endlich gehörten auch Oignies und Mutterstadt dem Kreis der deutsch-französischen Partnerschaften an, deren praktische Umsetzung nun mit vollem Elan angegangen werden soll.

In der gemeinsamen Erklärung, welche die Bürgermeister vor der Unterzeichnung in der jeweils anderen Sprache verlasen, bekundeten beide Gemeinden ihre Absicht, offizielle freundschaftliche und partnerschaftliche Beziehungen einzugehen und sie zu pflegen. Beziehungen zwischen Vereinen, Schülergruppen und Senioren, Sportlern und Künstlern, sowie Berufsverbänden und Kirchen seien ein wichtiges Fundament für das tatsächliche Zusammenwachsen Europas. Beide Kommunen wollten durch die Partnerschaft diese Entwicklung unterstützen und Maßnahmen einleiten, um sie dauerhaft mit Leben zu erfüllen. Zum Abschluss sangen alle Anwesenden stehend die französische und die deutsche Nationalhymne.





Die achtköpfige Delegation aus Oignies wurde bereits am Samstagmittag erwartungsvoll von den Vertretern der Gemeinde Mutterstadt mit einem Umtrunk im Palatinum empfangen, dem sich ein Rundgang durch die Räumlichkeiten anschloss. Anhand der Großplastik auf dem Vorplatz erhielten die Besucher in Wort und Bild erste Erklärungen zur Mutterstadter Geschichte.

Den anschließenden Ortsrundgang führten der Zweite Beigeordnete Hans-Dieter Schneider und der Geschäftsführende Beamte Gunther Holzwarth. Erste Station war der Mutterstadter Wasserturm, in dem die Gäste von Werkdirektor Hans-Joachim Körper mit Brezeln und Mutterstadter Wasser empfangen wurden. Nach anstrengenden 180 Stufen bot der Balkon einen ersten umfassenden Ausblick über Mutterstadt.





In der Protestantischen Kirche, deren Turm das älteste Bauwerk Mutterstadts ist, traf die Gruppe Pfarrer Hans-Peter Jung. Spontan kam es zu einer kurzen Demonstration der Stumm-Orgel, von der Bürgermeister Corbisez so begeistert war, dass er sogleich Orgelwein zu Gunsten der Renovierung des Instrumentes kaufte. Ebenso wurde der Neubau der Feuerwache sowie die Walderholung und der Sportpark mit Kegelcenter und Aquabella besichtigt. Auf Wunsch der Gäste gab es auch einen Abstecher zum Ehrenhof auf dem Neuen Friedhof.

Beim gemeinsamen Abendessen mit pfälzischen Spezialitäten kam man sich schnell näher und die Herzlichkeit führte bald zum vertrauten „Du“. Beim regen Informationsaustausch berichteten die Gäste, dass ihre Gemeinde eine typische Bergbausiedlung sei. Nachdem 1990 die letzte Zeche schloss, wurde diese in ein Bergwerks- und Eisenbahnmuseum umgestaltet. Noch heute leben in Oignies viele polnischstämmige Einwohner, die Mitte des 19. Jahrhunderts nach der Entdeckung der Kohlelager angeworben wurden, um den Bedarf an Arbeitskräften zu decken. Der Deutschlehrer Sebastian Réniers, der auch als Dolmetscher fungierte, bemängelte das rückläufige Interesse am Deutschunterricht. Mit einer deutschen Städtepartnerschaft hofft er, dem Trend zum Englischen und Spanischen entgegenwirken zu können. Soweit sich die Teilnehmer an diesem Wochenende nicht selbst verständigen konnten, standen abwechselnd Helga Bubach, Hildegard Thies und Claudia Schorr als weitere Dolmetscherinnen zur Verfügung.

Bei der freundschaftlichen Verabschiedung am Sonntagnachmittag durch den Ersten Beigeordneten Konrad Heller zeigten sich alle erfreut über das erfolgreiche Wochenende. Für 2005 plant die Integrierte Gesamtschule Mutterstadt bereits einen Schüleraustausch und der Partnerschaftsverein organisiert vom 26. bis 29. Mai 2005 eine Bürgerreise nach Oignies.

(Amtsblatt vom 21. Oktober 2004)

(Text: Ramona Renner und Gunther Holzwarth)

(Bilder: Gerd Deffner, Hans-Joachim Körper, Hans-Dieter Kuch und Gunther Holzwarth)